

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis:
 für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinstmögliche Zeile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
 Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rühle in Groß-Ottfilla.

Nummer 88

Sonntag, den 26. Juli 1914

13 Jahrgang



von hervorragendem Wohlgeschmack



von grosser Bedeutung für die Gesundheit



Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Reg.-Bez. Wiesbaden).



Ämtlicher Teil.

Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Der Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis mit Heberölle für die Beiträge an die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft sowie an den Gartenbauausflug beim Bundeskulturtag auf das Jahr 1914 liegt von heute ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten im Gemeindeamt aus.
 Die von den Unternehmern zu zahlenden Beiträge sind ungesäumt und spätestens bis 5. August 1914 an die Ortssteuerannahme abzuführen.
 Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteken Frist von zwei Wochen direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft in Dresden-A. Wienerplatz 1, II. zu richten, der ausgeworfene Beitrag jedoch ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruches in voller Summe zu zahlen.
 Ottendorf-Noritzdorf, am 23. Juli 1914.

Der Gemeindevorstand.

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, 26. Juli 1914.
— Birkus Olympia. Mit gutem Recht läßt sich hier behaupten, daß die Darbietungen und Vorführungen als wirklich gute zu bezeichnen sind. Unsere Einwohner sind durch die Nähe der Großstadt, vor allem Saccrasanti-Schau, schon etwas verwöhnt in ihren Ansprüchen, aber gewiß ist ein Jeder der Besucher mit dem Gebotenen in bezug auf Leistungsfähigkeit und der wirklich schönen Kostümierung zufrieden gewesen. Heute Sonnabend findet, wie auch aus dem Inseratenteil ersichtlich, eine Gala-Vorstellung und morgen nachmittag eine Nachmittags- und abends die letzte Vorstellung mit besonders reichhaltigem Programm statt.
— Für das am 30. August stattfindende Schulfest sind keinerlei Vorschriften für den Anzug der Kinder erlassen. Es werden, wie früher, nur Abzeichen in Gestalt verschiedenfarbiger Schärpen für die einzelnen Klassen bestimmt.
— Hundstage. Am Donnerstag, den 23. Juli begannen die sogenannten Hundstage, die bis zum 23. August dauern. Diese Bezeichnung kommt daher, weil diese Jahreszeit früher durch den Auszug des Hundes bestimmt war. Heutzutage stimmt eigentlich diese Bezeichnung nicht mehr; immerhin sprechen wir heute noch viel von den Hundstagen. Insbesondere in diesem Jahre, wo und der Wettergott besonders warmes Wetter geschickt hat, sind die Hundstage wieder in Ehren gekommen. Wenn je die Redensart von der Hundstagsheule die Redensart von der Hundstagsheule berechtigt gewesen ist, so ist es doch wohl in diesem Jahre. Wie schon mit ziemlicher Sicherheit Ende Juni vorauszu sehen war, ist nämlich das Charakteristikum des Sommers 1914 besonders für Mittel- und Norddeutschland große Hitze. Die lokalen Gewitter, die fast täglich in Mittel- und Norddeutschland mit ungewöhnlicher Festigkeit auftreten und nicht selten von wolkenbruchartigen Regengüssen und Hagelschlag begleitet waren, vermochten den hochsommerlichen Wettercharakter bisher noch nicht ungünstig zu beeinflussen. Wenn auch die Temperaturen vorübergehend herabsanken, so stiegen sie doch immer wieder sehr schnell, so daß wir durchweg Werte haben, die erheblich über den normalen Durchschnittstemperaturen liegen. Auch für die nächste Zeit scheint eine wesentliche Abänderung des Wetters nicht zu erwarten sein.

— Kavelberg. Wegen Stillschließungsverbrechen an schulpflichtigen Kindern wurde am Donnerstag vor hier wohnhafte Arbeiter L., welcher 1886 geboren ist und bereits im Oktober vorigen Jahres eine 3-jährige Jugendstrafe wegen gleichen Delicten verbüßt hatte, verhaftet. L. wurde am Freitag nach dem Rgl. Amtsgericht überführt.
— Eszenberg-Noritzdorf. Mit eigener Lebensgefahr rettete der Expedient Willi Pöschel, hier, seinen Kollegen Albert Haise am Sonntag nachmittag im Doppelboorter Leiche vom Tode des Ertrinkens. Haise war zu weit in den Teich hineingeschwommen, da er vertieft in die Kräfte und er sank. Als Pöschel dieses wahrnahm, schwamm er auf die Unglücksstelle zu, tauchte unter und ergriff den Berunglückten am Arm, der aber den Rettenden umklammerte und ihn mit in die Tiefe zog. Mit größter Anstrengung und unter Aufbietung aller seiner Kräfte, er mußte sich mit Haise sogar eine Strecke unter Wasser fortbewegen, gelang es Pöschel, den Berunglückten mit dem Kopfe aus dem Wasser zu dringen. Haise war bereits bewußtlos, konnte aber ins Leben zurückgerufen werden.
— Dresden. Ein gefährlicher Brand entstand am Donnerstag in der weitbekannteren Firma chemisch-pharmazeutischer Präparate von Wehe u. Co. in der Leipzig-Str. 7. Die Feuerwache machte von mehreren Wachen mit verstärkten Vorzügeln ausreiden und fand eine große Menge Phosphor brennend vor, das durch Erzhung sich selbst entzündet hatte. Mit enormer Schnelligkeit entwickelten sich gefährliche Phosphordämpfe, die zur schmerzhaften Flucht zwangen. Menschen kamen nicht zu Schaden, da die Feuerwache mit Anwendung von Sauerstoff- und Rauchgasapparaten sämtliche Räume absuchte. Die Löscharbeiten waren ungemein schwierig, da sie mit feuchten Sand durchgeführt werden mußten. Die Feuerwache hatte mehrere Stunden angestrengt zu tun.
— Der Schlosser Johann Himmel, welcher in der Nacht zum Donnerstag den Nord an seiner Frau in Niederdorf angefohrt hatte, wurde am Donnerstag nachmittag auf dem Polizeiplatz beobachtet. Himmel hat sich hierauf nach Pöschappa begeben, wo es am Freitag voramtlich der Polizei gelang, den Mörder in Juchpösch zu fassen. Dem Transport nach dem Rgl. Landgericht folgte eine riesengroße Menschenmenge. Der Mörder wurde sofort der Verhaftung gegenüber gestellt, der hierbei keineswegs Reue zeigte. Wie noch gemeldet wird, war der Mörder Himmels erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden,

wo er wegen Sittlichkeitsverbrechen 2 Monate Gefängnis zu verbüßen hatte.
— Niederdorf. Der hier wohnhafte 32-jährige Schlosser Johann Himmel hat in seiner Wohnung, Köppler-Str. 5, seiner Frau mit einem Messer die Kehle durchgeschnitten. Himmel, welcher von Beruf Schlosser ist, galt als ein arbeitscheuer und gewaltthätiger Mensch, der außerdem noch seine Pflicht als Familienvater nur sehr mangelhaft erfüllte. In der Nacht zum Donnerstag früh um 1/2 Uhr kehrte er unerwartet in seine Wohnung zurück. Auf sein Klopfen öffnete ihm die Frau bereitwillig. Es scheint dann zu sehr heftigen Auseinandersetzungen gekommen zu sein. Nachdem die Frau sich wieder zur Ruhe begeben hatte, schnitt der Mörder ihr mit einem Messer die Kehle durch, so daß der Tod sofort eintrat. Die Kinder hatte der Mörder dadurch eingeschüchtert, daß er drohte, sie ebenfalls zu ermorden, wenn sie Mitleid schlugen. Er entsetzte sich nach der Tat und konnte bis zur Stunde noch nicht festgenommen werden. Die Tat wurde erst am Donnerstag morgen gegen 9 Uhr durch Wirtswohner des Hauses entdeckt, denen es auffiel, daß die Wohnung noch verschlossen war. Als man öffnete, fand man neben der toten Mutter das zwei-jährige Mädchen noch schlafend vor. Der Mörder unterhielt ein Verwehrsverhältnis, unter dem die Familie schwer zu leiden hatte. Es wird vermutet, daß ihn seine Geliebte aus der Flucht begleitet. Di. Tat beging Himmel mit einem Kastermesser. Zwischen den beiden Eheleuten hat, wie erkennbar war, ein schwerer Kampf stattgefunden.
— Lockwitz. Ein Eifersuchtsdrama spielte sich in der Nacht zum Donnerstag zwischen dem benachbarten Dörsen Söbzigau und Baustrich ab. Ein bei dem Gutbesitzer Wagner in Baustrich bedienstetes Mädchen, die 22 Jahre alte Ida Koss, unterhielt ein Verwehrsverhältnis mit einem Knecht aus Söbzigau. Als das Paar am Mittwoch abend in der ersten Stunde spazieren ging, wurde es von dem Nebendahler des Liebhabers, einem bei dem Gutbesitzer Schreiber in Rauscha bediensteten 19 Jahre alten Stallknecht, Anton Böhme verfolgt. Böhme hatte es sich in den Kopf gesetzt, das Mädchen zu heiraten, trotzdem dieses nichts von ihm wissen wollte. Böhme zog einen Revolver und gab zuerst einen Schuß auf den Liebhaber des Mädchens ab, der jedoch sehr gering. Der Verdrohne flüchtete. Ein zweiter Schuß traf das Mädchen und brachte ihm eine schwere Armverletzung bei. Darauf ließ Böhme in ein Kornfeld und idete sich durch einen Schuß in den Kopf. Dort wurde er am Donnerstag früh tot aufgefunden. Das Mädchen wurde nach dem Johannstädter Krankenhaus in Dresden übergeführt.
— Rohmen (Antsch. Btrao). Am Mittwoch früh gegen 1 Uhr wurde die Bawersche Mühle in Hinter-Rohmen von einem großen Schadenfeuer heimgesucht. Der Brand griff sehr bald auf das durch einen Transportgang verbundene Mählengedäude und dann auf die Nebengebäude über. Das gesamte Anwesen, einschließlich des Wohngebäudes, wurde bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt.
— Rogwitz. Das Landgericht in Freiberg verurteilte nach einstündiger Verhandlung den Rechtsanwalt Kopsch aus Rogwitz wegen

Unterstellungen in beträchtlicher Höhe zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Kopsch hatte es verstanden eine Schuldenlast von über 170000 Mark aufzubringen.
— Grimma. Bei dem am Mittwoch nachmittag hier aufgetretenen Gewitter wurde ein beim Autobesitzer Förster in Thämschitz bediensteter Knecht vom Blitz erschlagen, dem gleichen die zwei vor der Nähmaschine gehenden Pferde. Eine in der Nähe befindliche Frau wurde betäubt, während die noch auf dem Felde beschäftigten Ernteleute mit dem Schreck davonsamen.
— Leipzig. Ein 6 Jahre alter Knabe eines hiesigen Glasermeisters kletterte aus Uferermit an einer am Ufer des Ufermühlgrabens an der Auenstraße angebrachten Kletterleiter herum. Er rutschte dabei ab und fiel in das Wasser. Infolge des Hochwassers war eine Rettung unmöglich. Der Knabe, das einzige Kind seiner Eltern, verschwand in den Fluten. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.
— Niederdorf. Infolge des Chemnitzer Jahremarktes war der von Chemnitz abends fällige Personenzug sehr stark besetzt, sodaß die Lokomotive nicht die nötige Kraft hatte und bei Niederdorf stehen blieb. Nach einer halben Stunde erschien eine Hilfslokomotive und die unterbrochene Fahrt konnte nun weitergehen — diesmal glücklich und ohne Ausfall.
— Wohlhausen. Beim Wassererschöpfen verunglückte hier auf noch nicht festgestellten Weise die 19-jährige Tochter des im Ortsteil Friedbus wohnenden Landwirts Braun. Das junge Mädchen ging nach spät abends zu dem neben dem elterlichen Hause befindlichen Brunnen, um Wasser zu trinken. Dabei mußte sie hineingefallen sein, und hat sich aus dem Brunnen, der drei Meter Wassertiefe besitzt, nicht wieder herausarbeiten können. Am nächsten Morgen fand man die Leiche der Unglücklichen.
— Zobitz i. C. Beim Walzen der Bahnhofsstraße kam hier der Pelzer unter die Dampfstraßenwalze. Der Aufsitzer ging ihm über den linken Fuß; besinnungslos wurde der Mann ins Krankenhaus gebracht.
— Plauen i. V. Einen ganz üblichen Ausgang nimmt der Konkurs über das Vermögen von dem Inhaber der nicht eingetragenen Firma Geisje Bogeländische Waffelfabrik Ernst Wed in Tiergarten bei Plauen, in dem die Schlußverteilung stattfinden soll. Zu berücksichtigten sind 290,26 Mark bevorrechtigte und 32674,90 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen. Die verfügbare Masse beträgt 268,51 Mark, wozu noch etwa 80 Mark Bankzinsen kommen. Mit anderen Worten also: Die nicht bevorrechtigten Gläubiger erhalten keinen roten Heller und haben zusammen fast 33000 Mk. Verlust zu verzeichnen.

